

„Pretty Women“ Presetext (1040 Wörter)

Über „Pretty Women“

In „Pretty Women“ kreieren zwei Sängerinnen/Schauspielerinnen und eine Pianistin auf einer leeren Bühne ein bewegendes Zeugnis der Hoffnungen, Zweifel, Wahrnehmungen und Einsichten, die auf die Entwicklung des weiblichen Selbstverständnisses einwirken. In dramatisierten Spielszenen, die sich mit einer gezielten Auswahl an Theaterliedern von legendären Komponisten und Textern des 20. Jahrhunderts abwechseln, bejubeln, beklagen oder kommentieren sie Schlüsselerfahrungen mit den traditionellen Optionen von Rolle und Geschlecht. Der erste Akt dreht sich um Kindheit und Liebe. Der zweite Akt greift die unter Umständen widersprüchlichen Gefühle hinsichtlich Ehe und Mutterschaft auf. Im Laufe dieser Auseinandersetzung bringt das unerwartete Erscheinen einer altvertrauten Märchenfigur wie Aschenbrödel oder Rotkäppchen überraschende und erhellende Einsichten. Die für die Bühne adaptierten Texte der gesprochenen Szenen entstammen Kurzgeschichten oder Romanen von hauptsächlich weiblichen Autoren wie Dorothy Parker oder Betty Smith. Unter den dargestellten Figuren befinden sich eine junge Frau bei einem Tanzabend, zwei Frauen beim Einkaufsbummel vor dem Fenster eines Juweliers, eine Selbstmordkandidatin im Austausch mit einer fremden Passantin auf offener Strasse und eine Mutter, die kurz vor einer Hausgeburt mit der Tochter auf den Arzt wartet. Die spezifische Auswahl an Liedern von Komponisten wie Jerome Kern, Oscar Hammerstein II, Irving Berlin und insbesondere Stephen Sondheim dokumentiert wesentliche Etappen der Musicalgeschichte zwischen 1916 (Harry Tierney & Joseph McCarthy) und 2005 (Benj Pasek & Justin Paul). Die Lieder sind gesungene Monologe und Dialoge und wurden fast alle für weibliche Rollen in verschiedenen Lebenssituationen komponiert. Abwechselnd kontemplativ, ironisch, dramatisch und oft humorvoll verleiht „Pretty Women“ den alltäglichen Erfahrungen Frauen unserer Zeit eine Stimme.

Das Inszenierungskonzept

Musicalproduktionen in städtischen und staatlichen Theatern oder Opernhäusern werden in der Regel als Spektakel konzipiert und inszeniert, die mit aufwendiger Ausstattung und einem grossen Ensemble aus Solisten, Chor und Ballett umgesetzt werden. Die innovative Regieführung von „Pretty Women“ geht ganz anders vor. Der Fokus auf die existenziellen und gesellschaftlichen Bedingungen, welchen Frauen ausgesetzt sind, rückt vor allem die künstlerische Kompetenz der drei Darstellerinnen, die einen direkten, persönlichen Rapport mit dem Publikum etablieren, ins Zentrum. Die Inszenierung strebt absolute Schlichtheit an und verzichtet auf alles Spektakuläre, was vom direkten Kontakt der Darstellerinnen mit dem Publikum ablenkt. Damit fallen Szenenwechsel durch aufwendiges Dekor, extravagante Kostümwechsel, sowie Chor, Ballett und Orchester weg. Der ästhetische Vorsatz der absoluten Schlichtheit stellt spezifische Forderungen an Dramaturgie und Regie um eine Balance zwischen Form und Inhalt herzustellen. Zudem verlangt er vom Ensemble einen hohen Grad an persönlichem Engagement in Bezug auf Rollengestaltung, emotionale Verfügbarkeit und handwerkliche Kompetenz. In dieser dritten Produktion von Les Arts Scéniques paart ein internationales Ensemble darstellerisches Talent mit professioneller Kompetenz. Die kombinierte Theatererfahrung aller Beteiligten erlaubt das Schaffen einer ungewöhnlich berührenden Inszenierung.

Das Ensemble

Schauspielerinnen und Sängerinnen Martina Rick ist Absolventin der Swiss Musical Academy Bern sowie des Complete Vocal Institutes in Kopenhagen. Die aus Kalifornien stammende Darstellerin Madeline Del Real hat an der American Music and Dramatic Academy in New York und der London Academy of Theatre and Music studiert. Konzertpianistin Brigitte Subkov, geboren in St. Petersburg, wurde am Royal College of Music in London ausgebildet und schloss ihr Studium als Stipendiatin an der Hochschule für Musik Basel ab. Regisseur Cary Rick, bereits als Kind und Teenager in seiner Heimatstadt Chicago für seine schauspielerischen Leistungen mit Preisen ausgezeichnet, trainierte als Tänzer an der Akademie für Musik und Darstellende Künste der Stadt Wien und dem Mary Wigman Studio in Berlin, bevor er seine internationale Karriere startete. Er war mit seiner One-Man-Show auf Tournee in ganz Europa, den USA und Nordafrika, assistierte dem renommierten Regisseur Erwin Piscator an der Freien Volksbühne Berlin, bildete Schauspieler und Tänzer an der Schwedischen Theaterschule in Helsinki aus, führte Regie bei Produktionen in Amerika, Frankreich, Deutschland und Italien und war als Gastprofessor in den Abteilungen für Theaterwissenschaft diverser Universitäten in den USA und Deutschland tätig.

Drei Aufführungsvarianten

Das zweisprachige Ensemble der Produktion entwickelt drei Versionen der Aufführung, um der Realität der Auftrittsoptionen in der Schweiz entgegenzukommen. Dieser innovative Plan zielt auf eine maximale Flexibilität um verschiedene Zuschauergruppen und Aufführungsorte zu erreichen. In der ersten - für die Bühne konzipierten - Version werden die dramatisierten Texte und Lieder wie geschrieben auf Englisch aufgeführt. Die zweite Bühnenversion enthält die Songs weiterhin auf Englisch aber die dramatisierten Szenen auf Deutsch. Eine dritte, konzertante Version präsentiert die Theaterlieder alleine, um deren Vortrag in speziellen Aufführungsorten wie in den Verkaufsräumen unserer Ko-Produzenten Musik Hug, oder in Ko-Produktion mit der sozio-psychiatrischen Organisation „undkund“ als Mini-Konzerte für spezielle Personengruppen wie psychiatrische Patienten oder Menschen mit Behinderung in Wohnheimen, Altersheimen sowie Schulen, Musikschulen, Festsälen oder Hotels zu ermöglichen.

Les Arts Scéniques

Martina und Cary Rick haben „Les Arts Scéniques“ 2012 in Basel gegründet. Mittels Aufführungen, Kursen und weiteren themenbezogenen Aktivitäten will der Verein ein kritisches Verständnis für die Theaterpraxis anregen. Zudem soll die praktische Theatererfahrung die handwerkliche Kompetenz neuer Talente fördern. Um diese Ziele umzusetzen produziert Les Arts Scéniques eigene Theaterstücke, baut ein Ensemble auf, führt ein Trainingsprogramm für Schauspieler durch und bietet viele Workshops für Laien aller Altersgruppen an. Interkulturelle Vermittlung ist ein wichtiges Anliegen, daher bestehen Angebote auf Englisch und Deutsch. Zudem existiert seit 2017 Les Arts Scéniques Junior, ein Ensemble für Kinder zwischen 8-13 Jahren. LAS Junior trainiert und probt zwischen September und Juni und bringt ein selbstgeschriebenes Stück zur Aufführung. Die erste Produktion - „Halbe Wahrheiten“ - eine britische „High Comedy“ des englischen Dramatikers Alan Ayckbourn forderte die vertiefte Auseinandersetzung mit präzisiertem Timing und Rhythmus. Die Premiere war 2013 in Basel. 2014 folgte eine Wiederaufnahme in Basel und 2015/2016 zwei Gastspiele in Bern und Winterthur. Die zweite Produktion „Zweimal Tschechow“ bestand aus zwei Einaktern von Anton Tschechow, „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“. Hier standen die gründliche Reflexion des historischen Spielstils der naturalistischen Rollengestaltung sowie der Einsatz physischer Komik/Slapstick im Vordergrund. „Zweimal Tschechow“ spielte 2014 in Basel. Les Arts Scéniques zielt darauf ab, ein professionell

arbeitendes kontinuierliches Ensemble aufzubauen und ein Repertoiretheater zu entwickeln, das vielfältige Aufführungsstile und Genres umsetzt und eine ausbalancierte Ästhetik anstrebt, in der Unterhaltung und Anregung sich die Waage halten.

Erste Aufführungstermine

„Pretty Women“ wird vom 11.-13. Januar 2018 mit beiden Sprachversionen im Theater am Käfigturm in Bern Premiere haben. Beide Versionen kommen in der darauffolgenden Woche vom 18.-21. Januar 2017 im Ackermannshof in Basel zur Aufführung. Die erste Konzertversion wird in der ersten Januarwoche in den Räumen des Ko-Produzenten Musik Hug in Allschwil stattfinden.

Basel, 18. Juni 2017